

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Die Aufgaben und Ziele der Fachgruppe für Körperfarben und Anstrichstoffe im Verein deutscher Chemiker.

Von Dr. Ferdinand Gademann, Vorsitzender der Fachgruppe.

Der Verein deutscher Chemiker hat seit einer Reihe von Jahren eine Fachgruppe für die Chemie der Erd-, Bunt- und Mineralfarben geschaffen, welche sich nicht nur in der Zusammenfassung der Fachgenossen auf den Hauptversammlungen des V. d. Ch. betätigte, sondern unter der besonderen Mithilfe des Vorsitzenden Dr. Bopp und des Schriftführers Dr. Würth auch andere Fragen zu lösen versuchte. Bei der letzten Hauptversammlung des V. d. Ch. wurde der „Fachgruppe für Chemie der Körperfarben und Anstrichstoffe“ eine neue, straffere Satzung gegeben, welche sie befähigen soll, sich selbständiger und umfassender als bisher zu betätigen. Den Vorsitz übernahm Dr. F. Gademann, den Schriftführerposten Dr. B. Scheifele, Heidelberg, die übrigen Ämter blieben zum größten Teil in den bisherigen Händen; vor allem wurde Wert darauf gelegt, führende Herren der wichtigsten Verbände und Firmen im Vorstand vertreten zu sehen, in dem heute schon die Reichsbahn und die I. G., die Verbände deutscher Blei- und Zinkfarbenfabriken und der Verband deutscher Farbenfabriken maßgebend mitarbeiten. Die Verbände deutscher Öl- und Lackfabriken wurden um Benennung geeigneter Vertreter gebeten.

Zunächst wurde eine lebhafte Werbetätigkeit entfaltet, welche von sehr gutem Erfolg bei Firmen und Einzelpersonen begleitet war. Es wird auch an dieser Stelle jeder Interessent gebeten, sich an der Fachgruppe zu beteiligen und möglichst in ihr mitzuarbeiten.

Weiterhin wurden auch Beziehungen zu außerdeutschen Fachleuten angeknüpft, um Austausch von Erfahrungen mit anderen industriell hochentwickelten Ländern zu pflegen. So wurde, wie jüngst mitgeteilt, Direktor Gardner in Washington, der bekannte Farbenfachmann der Vereinigten Staaten, in Beziehungen zur Fachgruppe gebracht und wird uns hoffentlich bald einmal mit einem Vortrag in Deutschland erfreuen. Interessant ist die enge Zusammenarbeit der Fachleute in Amerika, wo nicht nur die Fabriken viel offener ihre Erfahrungen austauschen, sondern auch die Fachleute von Zeit zu Zeit kleine Vorträge auf Zusammenkünften halten und damit die persönliche Fühlungnahme sehr erleichtern.

Es erscheint als eine besonders wichtige Aufgabe der Fachgruppe, eine solche Fühlungnahme zwischen den Chemikern zu fördern und damit den Begriff der freieren technischen Zusammenarbeit an die Stelle der von den Kaufleuten der Nachkriegszeit sicherlich vielfach zu stark betonten rücksichtslosen Niederkonkurrierung zu setzen. „Leben und leben lassen“ muß auch auf unserem Spezialgebiet wieder gelten, nicht nur bei den Werken, sondern auch bei den Angestellten und in den Beziehungen zwischen Lieferanten und Abnehmern. Es wird darüber noch manches zu sagen sein, auch auf dem Gebiete des Patentwesens. Die freie wissenschaftliche Forschung zu fördern, wird und muß eine wichtige Aufgabe der Fachgruppe sein, sie darf nicht völlig untergehen unter rein geschäftlichen Gesichtspunkten und dem tödlichen Panzer patentamtlichen Schutzes, sondern muß sich ihrer höheren Aufgabe, dem Ganzen zu dienen, bewußt bleiben. Die Übermittlung der Resultate dieser Forschung wie der in der ganzen Welt erzielten Fortschritte an die Fachgenossen, vielleicht durch eigene Veröffentlichungen, ist eine besondere Aufgabe, für die die Fachgruppe insbesondere auch die Unterstützung der in Deutschland hochentwickelten Fachpresse erhofft.

Die Pflege des Fortschrittes in Herstellung und Anwendung von Körperfarben und Anstrichstoffen ist ein vordringliches Arbeitsgebiet der Fachgruppe.

Die Frage der Rationalisierung und Normung der Produkte ist nicht nur eines eingehenden Studiums wert, sondern sie muß auch vor manchen Gefahren unserer Zeit, vor Übertreibung und vor falschen Wegen und falschen Propheten bewahrt werden. Es muß grundsätzlich daran festgehalten werden, daß Normung von Körperfarben nicht nach

den Schablonen gemacht werden kann, wie solche für Produkte der Eisentechnik, wie Lager, Wellen, Schrauben usw., verwendbar sind. Das Ringen um die Normung der Farbnuancen, in dem führende Geister, wie Ostwald, sich seit Jahrzehnten abmühen, ist für die besonderen Schwierigkeiten unserer Probleme ein treffender Beweis. Es gilt zunächst, die Grundlagen aufzubauen und in steter Fühlung mit den Anforderungen des Herstellers und Verbrauchers zu bleiben. Viele Probleme sind vorhanden, viel Kleinarbeit wurde geleistet, noch mehr wird nötig sein. Eine Vorbereitung der Normung von Schweinfurtergrün wurde von den Interessenten bei der Fachgruppe angeregt. Von anderer Seite wurde eine Regelung der verworrenen Verhältnisse von bitumenhaltigen Schutzanstrichmitteln für Beton gewünscht. Auch hier wird um weitere Anregungen und um Mitarbeit gebeten.

Von besonderer Bedeutung ist heute die Anstrichtechnik geworden. Der äußerst rührige Verein Deutscher Ingenieure hat nicht nur einen Fachausschuß für Anstrichtechnik geschaffen, er hat auch durch diesen Forschungsarbeit angeregt und finanziert und zahlreiche Sprechabendveranstaltungen. Über sein Programm und seine Arbeit gibt ein Aufsatz von Adrian, „Wissenschaftliche Entwicklung in der Anstrichtechnik“, Chem. Fabrik 1928, S. 475, Aufschluß. Unsere Fachgruppe kann die wertvolle Arbeit des Fachausschusses nur begrüßen; sie hat bereits Fühlung mit den leitenden Herren genommen, um eine enge Zusammenarbeit in den Sprechabenden und der Unterstützung der Forschungsarbeit zu erreichen, und ist dabei auf volles Verständnis und Entgegenkommen gestoßen. Haben doch die in der Fachgruppe führenden Firmen und Organisationen schon bisher dem Fachausschuß große Summen zur Verfügung gestellt und die in der Fachgruppe zusammengeschlossenen Chemiker schon bisher vielfach wertvolle Vorträge in den Sprechabenden gehalten. Die Fachgruppe hat eine ganze Reihe weiterer Vortragenden aus ihren Kreisen namhaft gemacht und hofft, auf ihren eigenen Veranstaltungen auch Ingenieure zu Vorträgen aus dem Spezialgebiet der Anstrichtechnik heranziehen zu können. Jedenfalls stellt sie auch in dem Verhältnis zum Fachausschuß des V. D. I. die Förderung des großen Ganzen voran und wünscht grundsätzlich eine möglichst freundschaftliche Ergänzung und Zusammenarbeit.

Noch ein Gebiet dürfte der Fachgruppe als vordringlich erscheinen, das ist die Fühlungnahme mit nicht chemisch gebildeten Fachkreisen und Verbrauchern, ja mit dem großen Publikum. Es ist eine dringende Notwendigkeit für den wissenschaftlich arbeitenden Chemiker und Betrieb, den weitesten Kreisen die Grundlagen, auf denen er arbeitet, klar und verständlich zu machen, zu sagen, daß es keine alchimistischen Geheimnisse, Rezepte und Tricks mehr auf dem Gebiete der Körperfarben und Anstrichstoffe gibt, und daß die vielfachen Vorurteile und Vorwürfe gegen diese Stoffe, aber auch die Mißerfolge damit, von mangelnder Fühlungnahme und Kenntnis der Voraussetzungen herrühren, welche, von Unberufenen ausgenützt, schon viel Schaden gestiftet haben. Deshalb muß die Fachgruppe in besonderen Veranstaltungen dem weiten Kreise des Farbenhandels, den Malermeistern, Hausbesitzern und Architekten, sagen, wie streng wissenschaftlich und nach welchen Gesetzen die Forschung und Industrie der Körperfarben und Anstrichstoffe arbeitet und worauf jeder Erfolg und Mißerfolg in ihrer Anwendung beruht. Die Fachgruppe berührt sich hier in ihren Bestrebungen nicht nur mit dem Fachausschuß für Anstrichtechnik bei V. D. I., sondern auch mit dem „Bund zur Förderung der Farbe im Stadtbild“, den großen Verbänden des Farbenhandels und vor allem auch den rührigen und sachkundig geleiteten Großorganisationen des Malerhandwerks.

Ein weites Gebiet der Betätigung wurde nur kurz gestreift; es bedarf nicht besonderer Hervorhebung, daß eine auch nur einigermaßen befriedigende Bearbeitung mit den wenigen Herren des Vorstandes und den zurzeit bescheidenen Mitteln nicht möglich ist. Doch hat bereits ein Verband eine größere Spende gegeben, andere werden folgen, und ein Anfang zur regen Betätigung ist gemacht. Die Fachgruppe wird, unbeirrt von Tadel, aber dankbar für Kritik, entsprechend den verfügbaren Kräften und Mitteln versuchen, einer guten Sache zu dienen. Möge ihr auch das allgemeine Interesse, das ihre Arbeit verdient, beschieden sein.